Vorschau auf Kunstaustellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 9: **Planungen - wo und für wen?**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Podiumsgespräche, mit welchen jeder Arbeitstag beschlossen wurde.

Eine hervorragend funktionierende Organisation leitete den ganzen Programmablauf. Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeit über den Verlauf der Tagungen orientiert.

Wie man vom Sitz des Generalsekretariats der AICB erfahren konnte, haben sich einige neue Staaten für den Beitritt in diese Organisation beworben. Der nächste AICB-Kongreß soll im Jahre 1974 in Basel stattfinden. Lj.T.

«L'Architecture et les loisirs»

Kommt die Rede auf «Freizeit», auf «loisir» oder «récréation», so bietet sicherlich Bulgariens Schwarzmeerküste mit seiner gigantischen Fremdenverkehrsindustrie – ohne jetzt dem Wort eine abwertende Bedeutung zu geben – einen der interessantesten Diskussionsgegenstände. Daß das Thema des XI. internationalen Kongresses der UIA «L'Architecture et les loisirs» gerade in Varna, inmitten der ausgedehnten Ferienkomplexe, behandelt wird, ist kein Zufall, auch nicht, daß das Hauptreferat von einem der Chefarchitekten der touristischen Küstenzone, die in der Zukunft fünf Millionen Touristen pro Jahr erwarten soll, Nikola Nikolov, gehalten wird.

Das Kongreßthema ist von brennender Aktualität: Licht- und Schattenseiten des Massentourismus, die Probleme der Freizeitgestaltung finden in den Massenmedien, bei Seminaren und Tagungen weiten Gesprächsraum. Daher ist weltweit die Aufmerksamkeit auf den Kongreß gerichtet. Bis Anfang Juli wurden mehr als 2000 Anmeldungen aus 35 Ländern registriert. Studenten von 70 Hochschulen nehmen an dem Wettbewerb teil, der in Modellbeispielen zum Thema des Kongresses beitragen soll. Auch die besten Zeitschriftenbeiträge werden prämiiert. Wie schon bei den vorhergegangenen Kongressen (Prag, Buenos Aires) wird diesmal wieder ein internationales Festival des Architekturfilms abgehalten. Die «loisirs» werden von allen Seiten beleuchtet: die täglichen, wöchentlichen, jährlichen, die «loisirs» in verschiedenen geographischen Regionen. Spezialisten aus den verschiedensten Sachgebieten: Soziologie, Psychologie, Medizin, Tourismus werden ihre Standpunkte darlegen.

Die Erwartungen der Freizeitgesellschaft an die Freizeitarchitektur sind noch kaum untersucht. Ein ausgedehntes Feld liegt vor den Architekten und Gesellschaftswissenschaftlern. Ein größeres

Spektrum von Erholungs- und Freizeitmodellen wird von ihnen erwartet. Im Zeitalter der «éducation permanente», der sozialen Kontaktsuche (Untersuchungen von Ursula Lehr und Allensbach), ist der heutige Zustand der touristischen Vergnügungsindustrie ungenügend. Der XI. UIA-Kongreß vom 25. bis 30. September 1972 wird viele Fragen aufwerfen. F.C.

Vorschau auf Kunstausstellungen

Aarau

1
Barockplastik im Aargau
Aargauer Kunsthaus
2. September bis 15. Oktober 1972

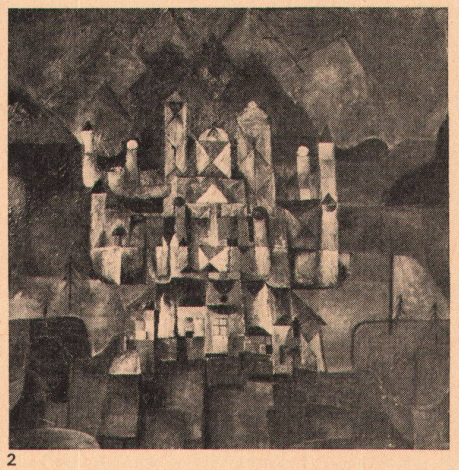
Die von der kantonalen Denkmalpflege vorbereitete Schau umfaßt über 160 Bildwerke des 17. und 18. Jahrhunderts, zumeist aus einheimischen Werkstätten. Eine Reihe tüchtiger Meister, deren künstlerisches Niveau weit über dem Durchschnitt liegt, tritt hier erstmals ins Blickfeld der Kunstgeschichte. Dem Kenner und Kunstfreund öffnet sich weites Neuland, zumal der Aargau – dank seiner Lage im künstlerischen Spannungsfeld zwischen Süddeutschland und der Innerschweiz – besonders reich an interessanten Barockskulpturen ist. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Werke der kirchlichen Kunst aus den drei katholisch verbliebenen Landesteilen des Fricktals, der ehemaligen Grafschaft Baden und des Freiamts. Die vielversprechende Ausstellung ist in der Schweiz der erstmalige Versuch, die Barockbildnerei einer Landschaft als geschlossene Leistung zu zeigen.

Bülach

2
Hans Rudolf und Margrit Schöttli
Galerie Sigristenkeller
20. September bis 15. Oktober 1972

Hans Rudolf Schöttli, 1922 in Basel geboren, führte 1955 bis 1965 ein eigenes Architekturbüro am Zürichsee. 1965 nach Caneggio (Valle di Muggio) übergesiedelt, arbeitet er seither als freier Künstler. In seinem Schaffen wird eine Vielfalt von Formen und Symbolen farblich und zeichnerisch zu geschlossener Form zusammengefaßt. Margrit Schöttli, 1921 in Kirchberg BE geboren, besuchte 1948 bis 1950 die Webklasse Hürlimann/Iten an der Kunstgewerbeschule Zürich. Sie führte zuerst Aufträge für Handwebstoffe, Knüpfteppiche, Decken usw. aus. Seit der Übersiedlung des Paares ins Tessin fertigt sie in künstlerischer Zusammenarbeit mit ihrem Mann Bildteppiche nach dessen Entwürfen an.

1



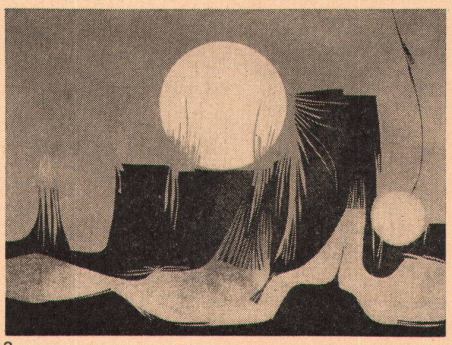
2

Grenchen

3
Elvio Becheroni
Galerie Toni Brechbühl
9. September bis 5. Oktober 1972

Elvio Becheroni wurde 1934 in Florenz geboren. Heute lebt und arbeitet er in Mailand. Jung war er in die lombardische Metropole gekommen und hatte angefangen zu malen. Von 1960 an nimmt er an nationalen und internationalen Gruppenausstellungen teil. 1966 wird ihm der erste Preis «Bianco e nero» der Biennale von Padova zugesprochen und 1967 die «Targa Puecher».

1
Rochusgruppe, 1660/70, aus der Rochuskapelle in Göslikon
2
H. R. Schöttli, Sanktuarium im Gebirge, 1969
3
Elvio Becheroni, Continuità, 1971



3